

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Der furchtbare Kampf mit der Schlange

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Der Wintermonat
gibt ein bel trüber
Witterung.

Vollmond den 2.
macht die Luft unru-
hig und rauh.

Leht Viertel den 9.



läßt gelindes Wetter
erwarten.

Neimond den 17.
will die Luft aufhei-
tern.

Erst Viertel den 24.
ist zu Regen geneigt.

wenn du groß und geschickt bist, und sie wer-
den dann erst eine rechte herzliche Freude an
dir haben.“

Dieses Versprechen entschied zu Gunsten
meines Wunsches; sogar die Mutter, die
bisher ganz still geschwiegen und die Thränen
unterdrückt hatte, fügte sich endlich, und so
wurden wir des Handels eias.

Ich schrieb in der Eile einige Briefe an
meine Handelsfreunde, deren Wohnort die
Kellern berührten, und empfahl ihnen die
Reisenden, um sie mit Rath und That zu
unterstützen; auch gab ich diesen meine Adres-
se, um sich in jeder Angelegenheit an mich
wenden zu können.

Unterdes war mein Wagen fertig gewor-
den. Um den Stachel des Abschieds abzu-
kniffen, nahm ich den Knaben, der sein Päck-
chen schon abgehunden und in den Wagen
gelegt hatte, bei der Hand, führte ihn zu
seinen Aeltern, und sagte leicht: „Wir wol-
len fort, nimm Abschied und wünsche Deinen
Aeltern eine glückliche Reise.“ Der Vater
schüttelte ihm die Hand, und sagte ziemlich
wech: „Nun behüte Dich Gott, Heinrich!
und sei brav.“ Der Knabe schlichzte an
dem Hals der Mutter. Ich hob ihn in den
Wagen, sagte den Aeltern ein Lebewohl —
und rasch gieng es vorwärts. —

Da bin ich nun mit meinem kleinen Aus-
wanderer auf einem angenehmen Landgüthen,
das ich seit einigen Tagen erkauft habe, und
will die schöne Pflanze Vaterlandstiebe in
seinem empfänglichen Herzen begen und pfe-
gen, daß sie blühe und einst reiche Früchte
bringe. Und wer weiß, ob ich nicht den

Aeltern eine Stütze erziehe, an die sie sich
halten können, wenn sie über kurz oder lang
von Neue und Heimweh getrieben, die Berge
wieder suchen, die sie jetzt so muthig ver-
lassen?

Der furchtbare Kampf mit der Schlange.

In einem Schlosse in Schwaben geschah
es, daß eines Tages die gnädige Frau auf
den Speicher gegangen war, um nachzuse-
hen, ob die Mäde die Wäsche recht aufge-
hängt hätten, aber todbleich vor Schrecken
wieder die Treppe herunter kam, und zu ei-
ner Fräulein Tochter sagte: „Ach denke nur,
da oben auf dem Speicher ist eine Schlange,
schrecklich zusammen geringelt.“

„Sie werden sich geirrt haben, Mama!“
rief das Fräulein, „lassen sie uns zusammen
hinauf gehn!“ Sie giengen beide; beide
aber kamen bald zitternd wieder herunter,
denn das Fräulein hatte auch die Schlange
erblickt. Jetzt rief man die Köchin und die
Kammerjungfer und die Kindsmagd, den
Jäger und Kutscher herbei, um gehörig be-
waffnet gegen das Unthier im Hause zu Feld
zu ziehn und es zu erlegen. Die gnädige
Frau und die Fräulein stellten sich la's Hin-
tertreffen, der Jäger und Kutscher sollten
voran, ferner mit einem Hirschfänger, dieser
mit einer Axt bewaffnet, die Köchin folgte
mit einer Feuerzange, und weit bei ihr die
Knecht größer war, als der Muth bei dem
männlichen Gesinde, so stellte sie bald den
Anführer vor, welcher Rang ihr auch nicht

XII. Monat.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Lauf	und Bitterung.	Anmerkungen.
Dezember od. Christmonat.				
Mittw.	1 Cyprian, Longin Marian.	♄	♄ 6. 8. ab.	trüb
Donn.	2 Candidus, Bibiana	♃	♃ in ♃, ♃ ♃ ♃	trüb
Freyt.	3 Luc. Franz, Pav. Casian	♂	♂ ♃ ♃, ♃ ♃ ♃	unfret
Samst.	4 Barbara	♁	♁ gr. östl. Ausw. v. d. ☉	
49. Pr. Zuk. d. Tauf. Israels. Mat. 3, 1-5. Cath. Joh. im Gefängn. Mat. 11, 2-10. (1 Thessal. 5, 14-24.) (Röm. 15, 4.)				
Sonnt.	5 E. 2. Adv. Cordula, S. 24.	♁	* ☉ ♃	dunkel
Mont.	6 Nicolaus	♁	♁ in d. Erd.	schnee
Dienst.	7 Agathon, Ambrosius	♁	♁ ♃ ♃, ♃ ♃ ♃, ☉ im ♃ ♃	
Mittw.	8 Mar. Empfäng. Cat. Feieri.	♁	♃ in ♃	regen
Donn.	9 Willibald, Leocad, Joach.	♁	♁ 8. 54. ab.	wind
Freyt.	10 Walther, Eulalia, Judith	♁	♃ ♃ ♃	frost
Samst.	11 Damasius P. Daniel	♁	♁ Rel. ♁ im ♃	kalt
50. Pr. Zuk. des Reichs Gottes. Luk. 17, 20-23. Cath. Joh. Zeugn. v. Christo. Joh. 1, 19-28. (Psalm 111.) (Phil. 4, 4-7.)				
Sonnt.	12 E. 3. Adv. Paul, Perm. E.	♁	Abw. d. ☉ 23° 4' f.	kalt
Mont.	13 Lucia, Ottilia	♁	♁ im merid. 8 u. m.	unfret
Dienst.	14 Nicasius, Matronius	♁	♃ ♃ ♃	sturm
Mittw.	15 Quat. Abraham, Jg. E.	♁	♃ Rel.	schnee
Donn.	16 Adelheid, Eusebius	♁	☉ ☉ ♃, ♃ im ♃	schnee
Freyt.	17 Lazarus	♁	♁ 6. 21. m. ♃ ♃ ♃	regen
Samst.	18 Wumbald, Maria Erw.	♁	♁ ♃ ♃, Untg. ♃ 11 u. ab.	
51. Pr. Zukunft Joh. des Täufers. Luk. 1, 5-22. Cath. Einm. in d. Wüste. Luk. 3, 1-6. (Ez. def. 6, 5-9.) (1 Cor. 4, 1-5.)				
Sonnt.	19 E. 4. Adv. Remes, Fausta	♁	♃ in der Ofene ☉ schen	
Mont.	20 Achilles, Christian	♁	♃ ♃ ♃, ♃ ♃ ♃, ♁ i. d. Erdn	
Dienst.	21 Thomas Ap.	♁	♃ in d. Nähe sturm	
Mittw.	22 Chirid, Bertha, Beata, Fl.	♁	☉ im ♃ 3. 29. ab. Christ. T.	
Donn.	23 Dagobert, Victoria	♁	♁ 10. 11. ab. ☉ ♃ ♃ ♃	
Freyt.	24 Adam, Eva	♁	♃ in ♃, ♁ im ♃	kalt
Samst.	25 Christtag	♁	Abw. d. ☉ 23° 26' f. schnee	
52. Pr. Lobgerang Maria. Luk. 1, 46-55. Cath. Jos. u. Mar. verm. sich. Luk. 2, 33-40. (1 Joh. 4, 7-11.) (Gal. 4, 1-7.)				
Sonnt.	26 E. Stephanus	♁	Untg. ♃ 1/2 8 u. ab.	schnee
Mont.	27 Johannes Evang.	♁	☉ ♃ ♃	frost
Dienst.	28 Kindleintag	♁	♁ im merid. 10 u. ab.	unfret
Mittw.	29 Thomas, Jonathan	♁	Aufg. ♃ 6 u. ab.	wind
Donn.	30 David	♁	♃ ♃ ♃, ☉ im ♃ ♃	schnee
Freyt.	31 Sylvester, Gottl. Syl.	♁	♁ 11, 34. m. ♃ in ♃	trüb

Donnerts in diesem Monat, so bedeute viel Regen u. Wind, u. wird der Saamen vom Brenner verderbt. Ist es an den Weihnachts Feiertagen windig, sollen die Bäume folgen des Jahr viel Obst tragen. Grüne Weidenachsen, weiße Stern.

Im Dezember trocken und eingefroren, macht, daß der Weinstock mehr Kälte vertragen kann, als ein Fichtbaum.

Wenn es am Weihnacht ist feucht und naß, So gibts leere Speicher und leere Faß.

Kinder im Winter geboren:

Das letzte Zeichen in dem Jahr, Besiehet es deutlich dir n. klar: Born, Tief sin u. Melancholle, und trantige Gedankten ateh; Sei streng, doch unverstündlich nie; Enthülle die verborg'ne Kunst, Zerstreue des Goldmachers Dunst; Bist du geneigt zum Aelterbau, So acht auf Saat u. Ernt' gena; Bist du der Kaufmannschaft geweiht, So treibe sie mit Freundschaft! —

Sonnen-Aufgang und Untergang.

den 1. Aufg. 7u. 44m. Untg. 4u. 16m.
— 8. Aufg. 7u. 49m. Untg. 4u. 17m.
— 15. Aufg. 7u. 52m. Untg. 4u. 21m.
— 22. Aufg. 7u. 54m. Untg. 4u. 21m.
— 29. Aufg. 7. 52m. Untg. 4u. 21m.

Dezember hat 31 Tage.

Der Christmonat
fangt an mit dem Voll-
mond bei trüber Wite-
terung.

Reizt Viertel den 9.
erzeuget frostiges Wet-
ter

Neumond den 17.



dürste Regen verursachen.

Erst Viertel den 27.
erzeuget dunkle Wol-
ken.

Vollmond den 31.
macht den Ausgang
des Monats trüb.

strenge gemacht wurde. Auf einmal aber
sagte sie: „Ja, Gott weis! da ist sie glaub-
ich.“ — „Vog Welt! hau er zu!“ rief der
Kutscher dem Jäger zu, und sprang sechs
Schritte zurück, „es ist eine Kupferschlange,
die springen an einen; schaut wie sie feurige
Augen macht, und wie sie züngelt!“ Der
Jäger aber verbarg sich zitternd hinter der
Kammerjungfer. Die Köchin aber hatte
Heldenmuth, sie schlug mit ihrer Feuerzange
auf den Drachen los; da raffelte es wie al-
tes Eisen. „Ich mein', ich hab' sie getros-
sen, sie ist gewis bald todt,“ sagte die Kö-
chin, „schlag' er jetzt doch auch einmal,
Peter!“ rief sie dem Kutscher zu. Er schlug
mit der Ket und der Jäger stach mit dem
Hirschfänger, und es raffelte wieder, wie
altes Eisen. Jetzt guckte man, ob die Schlan-
ge todt oder gar von Eisen sey; sie war's
auch, es war ein alter eiserner Reif. Froh
ihres Siegs, doch ohne grosses Triumphge-
schrei, zog die heldenmüthige Schaar wieder
die Treppe hinab.

Sonderbar entdeckter Mord.

Zu Bligny in der Gegend von Bar sur
Aube war ein Steuereintnehmer auf dem
Weg nach Hause erschossen und seines ein-
genommenen Geldes beraubt worden. Man
hatte keine Spur von dem Mörder. Bloß
fand man bei der gerichtlichen Untersuchung
des Leichnams auch den Pfropfer von Pa-
pier, mit dem der Schuß geladen war,

Hinf. Voté 1819.

und welches man nach sorgfältiger Untersu-
chung als den Fehen einer alten Glasrech-
nung von mehr als 15 Jahren her erkannte.
Mit diesem Fehen begab sich der Untersu-
chungs-Richter in die Glashütte bei Bligny
und ließ sich die Bücher von vielen Jahren
her vorlegen; endlich fand er eine Rechnung
von einer Glasabgabe, die mit der gefun-
denen übereinstimmte. Der welcher sie be-
kommen hatte, war außer Lands gegangen
und längst gestorben, der Sohn aber lebte
noch. Die Gerichtsdienner wurden hinge-
sandt ihn vorzuladen. Als sie in seine Stube
traten, lag er gerade vor einem Kreuzifix auf
den Knien und betete. Bei dem Anblick
der Gerichtsdienner erschrock er so, daß er
gleich gesund, er sey der Mörder des Ein-
nehmers, und auch das genommene Geld in
einem Beutel, den er unter dem Dach in
Stroh versteckt hatte, von selbst herholte.

Jeder sucht, was ihm fehlt.

Ein französischer und ein Schweizer-Offi-
zier waren einmal beisammen zu Basel in
den drei Königen. Der Franzos redete ver-
ächtlich von den Schweizern, und sagte: „Es
ist gar nichts mit Euch, Ihr seyd gar keine
rechten Soldaten, denn im Soldatendienst
sucht Ihr nur das Gold, wir Franzosen aber
die Ehre zu gewinnen.“ — „Es sucht eben
jeder von uns, was er nicht hat,“ antwor-
tete der Schweizer.

D